




 Deutsche Alzheimer
 Gesellschaft e.V.
 Selbsthilfe Demenz
www.deutsche-alzheimer.de


 Nationale
 Demenzstrategie
www.nationale-demenzstrategie.de

Entwurf eines Gottesdienstes zum Welt-Alzheimerstag 2021 für Betroffene, Angehörige, Pflegende und die ganze Gemeinde (21. September)

benötigtes Material: mehrere Dosen mit Seifenblasen

Möglicher Ablauf

Orgelvorspiel / Musik zum Eingang

Begrüßung

Vielen Dank, dass Sie gekommen sind und wir miteinander Gottesdienst feiern können - an einem wichtigen Tag, zu einem wichtigen Thema.

Rund 1,6 Millionen Menschen sind in Deutschland an Demenz erkrankt (das sind fast 2 % der Bevölkerung, Tendenz steigend) - mit nicht gezählten An- und Zugehörigen, die sie unterstützen und pflegen. Eine Erkrankung, die das Leben durcheinanderrüttelt – auch das Leben der Begleitenden.

Seit 1994 gibt es den Welt-Alzheimerstag am 21. September. An diesem Tag finden weltweit Aktivitäten statt, um die Öffentlichkeit auf die Situation von Menschen mit Demenz und der sie Begleitenden aufmerksam zu machen.

Jedes Jahr um den 21. September herum werden aus diesem Anlass an vielen Orten Gottesdienste gefeiert, die die Situation rund um die Demenz besonders in den Blick nehmen. Das wollen wir auch heute hier in tun.

Demenz - genau hinsehen! So lautet das Motto des Weltalzheimerstages 2021. Denn manchmal ist es so: Wird die Diagnose Demenz gestellt, sehen wir manchmal statt des Menschen nur noch die Krankheit. Doch Menschen mit Demenz verfügen über Fähigkeiten, wollen selbstbestimmt leben, wollen mit einbezogen werden, wollen sich aktiv einbringen. Damit Menschen mit Demenz teilhaben können, heißt es genau hinsehen: Langsamer reden, den Blickkontakt suchen, einfache Worte wählen, geduldig sein. Und es heißt aufmerksam sein, ob jemand im Supermarkt, im Bus, auf der Straße oder anderswo unsere Unterstützung benötigt.

Und auch vorher ist es gut, wenn wir genau hinsehen: Wenn sich jemand verändert, Verabredungen vergisst, anderen plötzlich unberechtigte Vorwürfe macht oder sich aus Hobbys und Aktivitäten zurückzieht. Dann hilft es, behutsam mit den Betroffenen darüber zu reden und eine ärztliche Untersuchung anzuregen. Es gibt viele Formen der Unterstützung und Entlastung – sie helfen Menschen, so lange wie möglich gut mit einer Demenzerkrankung zu leben und im Alltag teilhaben zu können.

Ich freue mich, dass wir uns gemeinsam darüber Gedanken machen, miteinander singen und beten und uns durch Gottes Wort stärken lassen. Lasst uns Gottesdienst feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Lobe den Herren

EG 317, Text: Joachim Neander (1680); Melodie: Stralsund (1665), Halle (1741)

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?
3. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lobende, schließe mit Amen!

Psalm oder Psalmgebet I (Psalm 121)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Psalm oder Psalmgebet II (aus Psalm 143)

I Ich breite meine Hände aus zu dir, Gott,
II meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.
I Lass mich am Morgen hören deine Gnade,
II denn ich hoffe auf dich.
I Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll,
II denn mich verlangt nach dir.
I Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
II denn du bist mein Gott,
I dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Amen

Psalm oder Psalmgebet III (Psalm 25 i. A.)

Zu dir Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern,
lass meine Bedränger nicht triumphieren!
Denn niemand, der auf dich hofft,
wird zuschanden.
Zeige mir, Herr deine Wege,
lehre mich deine Pfade!
Wende dich mir zu und sei mir gnädig,
denn ich bin einsam und gebeugt.
Befreie mein Herz von der Angst,
führe mich heraus aus der Bedrängnis.
Erhalte mein Leben und rette mich,
lass mich nicht scheitern!
Denn ich nehme zu dir meine Zuflucht.

(Eingangsliturgie und) Eingangsgebet

Gebet I

Gott, ich will auf Deine Worte hören.
Schließe meinen Mund, dass die Wortflut ein Ende hat.
Lass meine Augen zur Ruhe kommen, dass sie nicht abgelenkt werden.
Lass meinen Körper in die Stille finden, dass ich mich auf Dich konzentriere.
Öffne meine Ohren, dass ich Dich höre.
Weite meinen Geist, dass ich Dich verstehe.
Berühre mein Herz, Gott, dass ich an Dich glaube. Amen.

Gebet II

Herr mein Gott. Ich bin jetzt hier, so wie ich bin. Mit meiner Unruhe und meiner Ruhe. Mit meinen treibenden Gedanken und meiner Gedankenlosigkeit. Mit allem, was mich freut und mit allem was mich bedrückt und niederdrückt. Gott, du nimmst mich so an, wie ich bin. Das tut gut. Danke, Gott. Amen.

Gebet III

Pastor Werner Busch, Braunschweig

Gott, du hältst uns, auch wenn wir meinen, dass uns die Zeit entgleitet und die Gedanken schwinden. Heute kommen wir mit unserem Verlangen nach Geborgenheit zu dir. Wir bitten dich: Gib uns in unserer Unruhe Rast und Erholung. Wir wollen in dieser Stunde hier miteinander Kraft schöpfen. Segne uns mit Worten und Klängen, die unsere Seele guttun und uns mit Christus verbinden, der uns kennt und trägt. Amen.

Gebet IV

Gott, manchmal könnte ich verzagen, wenn ich auf mein Leben und den Zustand der Welt schaue. Ich spüre, wie verletzlich das Leben und wie zerbrechlich der Traum von einer besseren Welt ist. Gott, ich bitte dich um Zuversicht und Mut. Ich bitte dich, dass ich mich freuen kann über alles, was gut ist in meinem Leben und in der Welt; auch wenn es noch so klein ist. Ich will aufmerksam sein und das Schöne groß machen. – Amen.

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund

EG 324; Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Nun danket all und bringet Ehr, EG 322, Johann Crüger 1653

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spät viel Heil und Gutes fließt.
13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.
15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.
16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt?
Wie manches schweren Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!
18. Ei nun, so lass ihn ferner tun und red ihm nicht darein,
so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Lesung

Es gibt Texte in der Bibel, da werden wir ganz still. Prediger 3 gehört dazu. Und das liegt nicht nur an der schlichten Schönheit dieser Verse. Sondern auch an der Eindringlichkeit, mit der hier vom Wesentlichen des Lebens gesprochen wird. Von Zeit und Ewigkeit. Von Mensch und Gott. Und auch von uns selbst – von unserem Leben und den vielen Dingen, die dazu gehören:

*Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;*

*schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit.
Auch hat er die Ewigkeit in das Herz der Menschen gelegt; nur dass der Mensch nicht
ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in
seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem
Mühen, das ist eine Gabe Gottes.*

Glaubensbekenntnis

von allen gemeinsam gesprochen

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: Großer Gott, wir loben dich

EG 331, Ignaz Franz 1771 nach dem "Te Deum laudamus" aus dem 4. Jahrhundert

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh: "Heilig, heilig, heilig!" zu.
3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.
4. Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein: lass uns nicht verloren sein.



Predigt zu Pred. 3 i.A. und zum Symbol ‚Seifenblasen‘ (s. Anlage)

Persönliche Segnung der Gottesdienst-Teilnehmer*innen

Einleitung: Und nun sind Sie alle herzlich eingeladen zum Einzelsegen. Menschen mit und ohne Demenz. An- und Zugehörige, die an der Seite ihrer Lieben bleiben. Jede*r einzelne aus der Gemeinde.

Gesegnet werden. Wir möchten Ihnen die Hände auflegen und Gott um Segen bitten. Dass alle spüren können: Gott ist da. Gott schaut jede*n von uns an – mit liebevollem Blick. Gott ist uns nahe. Behütet uns. Beschützt uns. Begleitet uns.

Es ist wichtig, dass wir das spüren können:

All die, die verunsichert sind, die sorgenvoll sind – Gott beschützt euch und hält euch!

All die, die belastet sind von der Fülle an Aufgaben, von Traurigkeit – Gott ist euch nahe!

All die, die niemand sieht in ihrem Tun – Gott achtet auf euch!

All die, die Stärkung erbitten für ihren Alltag.

Und so kommt nach vorne. Wir wollen Gott um Segen bitten.

Wer mag, tritt nach vorne

Alle werden einzeln mit Handauflegung gesegnet

Und mit einem Wort, z.B.

- *Gott segne dich, und du sollst ein Segen sein.*
- *Unser guter Gott schenke dir in jedem Augenblick die Kraft, die du brauchst.*
- *Gott erhalte dir deine Fröhlichkeit und behüte dich jeden Tag.*
- *Es segne dich und behüte dich der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.*
- ...

Segenswort: 'Du bist gesegnet – Gott schenkt Dir seine Liebe' o.ä.
dazu Orgelmusik

Lied: Nun danket alle Gott

EG 321, Text: Martin Rinckart (1636); Melodie: Leipzig (1636), Johann Crüger (1647)

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott - dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Fürbitte I

Bitten wir einander und Gott, dass wir einfühlsam, respektvoll und geduldig miteinander umgehen. Dazu spreche ich ein Gebet aus der Perspektive eines Menschen mit Demenz:

Nehmt mich in meiner mir eigenen Würde wahr
und geht respektvoll mit mir und meiner Würde um.
Sucht mich auf,
seht mich an,
sprecht mit mir
und hört mir zu.
Nehmt mich in eure Mitte,
begegnet mir unvoreingenommen.
Lasst mir Freiheit in meinem Handeln,
ich kann noch vieles.
Begleitet mich in meinem Sein –
es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen.
Schenkt mir euern Glauben,
nicht eure Angst.
Auch ich bin in der Nachfolge Jesu
und auch durch mich hört ihr seine Stimme.
Respektiert meinen Willen
und nehmt mein Ja und mein Nein ernst.
Wir alle sind von Gott geliebt und gewollt.
Gott möge uns die Kraft geben
uns gegenseitig in seiner Liebe anzunehmen.
Amen

Fürbitte II

mit dem Refrain des Liedes ‚Liebe das Leben‘ (Text & Musik: Kurt Mikula)
Noten, Playback etc. zum vollständigen Lied frei verfügbar unter
<https://www.mikula-kurt.net/2013-1/liebe-das-leben/>

*Liebe das Leben und das Leben liebt dich.
Sonne und Regen, leb den Augenblick.
Lachen und Weinen, Freude du Leid:
Alles im Leben hat seine Zeit.*

Du, Gott, hältst uns in deiner Hand. Von Anfang an sind wir von dir umfassen. Im Kopf wissen wir es, aber im Herzen kommt es oft nicht an. Darum ist es gut, wenn wir singen:

Liebe das Leben

Unser Leben ruht in deiner Hand. Was aus uns wird, wie es mit uns weitergeht. Oft meinen wir, es hinge allein an uns, und machen uns und anderen Stress und Sorgen. Aber du führst und leitest uns nach deinem Plan und forderst uns auf: *Liebe das Leben*

Gut, wenn wir uns da so ganz hineingeben könnten. Uns darauf verlassen und aus diesem Vertrauen leben: Deine Hand ist über uns – das macht so frei und so leicht und wir wissen: *Liebe das Leben*

*Ich bin der Herr, dein Gott, sagst du zu uns, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht:
Fürchte dich nicht, ich helfe dir. (Jes. 41,13) - Lass uns das heute wieder neu und ganz stark*

erfahren, guter Gott, lass uns darauf vertrauen, dass du regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Fürbitte III

Gott, das Glück schillert wie eine Seifenblase und spiegelt die Welt wider. Es ist – wie sie – äußerst empfindlich. Lass uns nicht glauben, dass wir Glück erwerben, kaufen oder festhalten können. Wir beten gemeinsam: *Gott, erhöre uns!*

Und doch will das Spiel mit den Seifenblasen uns Mut machen, dass wir die Augenblicke des Glücks in unserem Leben wahrnehmen. Jedes Glück, das wir erleben, will uns hinweisen darauf, dass du, Gott, uns ewig glücklich machen willst. Lass uns in jeder Glückserfahrung spüren, dass wir von dir geliebt sind und in deiner Liebe leben dürfen. Wir beten gemeinsam: *Gott, erhöre uns!*

Lass uns das Glück dankbar annehmen als Geschenk deiner Liebe und begreifen, dass alles „Haben-Müssen“ und „Festhalten-Wollen“ Todfeinde jeden Glücks sind. Wir beten gemeinsam: *Gott, erhöre uns!*

Schenke uns Zeiten der Ruhe und Stille, des Nachdenkens, um das Glück, das du uns schenkst, tief in uns hineinzunehmen.

Wir beten gemeinsam: *Gott, erhöre uns!*

Gott, lass uns heil werden in deiner Liebe und für immer glücklich sein durch Jesus Christus, unseren Erlösen. In seinem Namen beten wir gemeinsam:

Vaterunser

gemeinsam gebetet

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenslied: Herr, wir bitten, komm und segne uns

EG 572, nur Refrain - Text und Melodie: Peter Strauch (1977) 1979

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

Segen I

Mehrere Menschen stehen auf der Empore oder im Kirchenschiff verteilt und beginnen schon während des Segensliedes Seifenblasen in die Gemeinde hineinzublasen

1 (auch mit Seifenblasen) spricht von vorn:

Wir segnen euch mit Seifenblasen heute *(Seifenblasen)*
Sie sind ganz leicht. *(Seifenblasen)*
Sie sind bunt und gleichzeitig durchsichtig. *(Seifenblasen)*
Sie fliegen *(Seifenblasen)*
Und sie platzen. *(Seifenblasen)*

Dann sieht man sie nicht mehr.
Aber sie sind noch da.
Alles, was sie waren, ist noch da.
So ist es auch mit dem Segen:
Auch wenn du ihn nicht mehr siehst, hörst, fühlst: Er ist da!

So geh Deinen Weg weiter unter diesem Segen:

GOTT segne dich und behüte dich.
GOTT lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
GOTT erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden. Amen

Segen II

mit dem Text ‚Seifenblasen‘ von Bernhard Kraus

Sich von einem kleinen Hauch
beleben und bewegen lassen
und mutig loslassen können.
Von der Luft getragen
die Erdschwere vergessen
und schwebend in den Himmel tanzen.
In allen Farben schillern
Räume für Träume schaffen
lachen, sich freuen, Freiheit erleben.
Spielen und mitspielen
kurze Weile haben
erfüllte Augenblicke genießen.
Sich nicht festhalten lassen
so wie die zerbrechlichen, dünnhäutigen Kunstwerke
diese Boten des unwiederbringlichen
JETZT.

So segne dich Gott der Allmächtige und Barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Musik zum Ausgang



Gottesdienstvorschlag erarbeitet von Pastorin Geertje Bolle und Vikarin Beate Klostermann-Reimers (Geistliches Zentrum für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Berlin) und Pastorin Anita Christians-Albrecht (Beauftragte für Altenseelsorge in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Zentrum für Seelsorge und Beratung, Hannover).

Anhang: Fotos

für den Liederzettel oder zum Kopieren und Verteilen an die Gottesdienstteilnehmer*innen (alle lizenzfrei von *pixabay*)



Weltalzheimerntag 2021

Predigt zum Symbol ‚Seifenblasen‘ und Pred. 3 i. A.

Entwurf von Pastorin Anita Christians-Albrecht, Beauftragte für Altenseelsorge in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Zentrum für Seelsorge und Beratung, Hannover



Ich habe Ihnen heute etwas mitgebracht, liebe Gemeinde (*Seifenblasen aus verschiedenen Ecken der Kirche*) – ein Relikt aus meiner Kindheit, mit dem ich immer noch gerne spiele.

Schauen sie sich dieses schöne, bunte Bild an! Wie sie schweben und tanzen und leuchten, die Seifenblasen. Große und kleine Gebilde, hauchdünn. Die zufällige Erfindung eines

Chemikers bei der Herstellung von Waschmitteln ... die uns seit Jahrzehnten verzaubert und uns vielleicht auch träumen lässt von einer unbeschwerten Kindheit.

Pustefix war teuer, als ich Kind war. Und wenn ich es einmal geschenkt bekam, wurden Gefäß und Blasring aufgehoben. Immer wieder wurde mit Spüli (oder FIT) und Wasser aufgefüllt.

Das Spiel mit den Seifenblasen war und ist wie eine Träumerei. Es fühlt sich so leicht an, wenn ein Atemhauch ausreicht, um diese schönen Gebilde auf die Reise zu schicken. Jedes ein kleines Wunder.

Eine Seifenblase ist wunderschön. Die ganze Welt spiegelt sich darin. Aber - wir wissen es alle: Ein Stups mit dem Finger genügt - und weg ist sie.

Da kann man schnell auf traurige Gedanken kommen. Alles in unserem Leben ist vergänglich. So schnell kann alles anders sein.

Vielleicht erinnern uns die Seifenblasen aber auch an die Buntheit des Lebens, an das, was Freude macht, an die Schönheit der Natur

Und vielleicht fliegen sie hier in der Kirche auch herum als Bilder für unsere je eigenen Träume. Von einer Welt voller Liebe, Glück und Harmonie z.B. oder von Gesundheit und liebevoller Begegnung.

Seifenblasen - ein schönes, aber auch ein tragisches Bild. Beides steht uns vor Augen. Mit Hilfe von Seifenblasen wird Kindern manchmal auf spielerische Art und Weise erklärt, wie Menschen sich fühlen, wenn sie an einer Demenz erkrankt sind. Die Kinder werden gebeten, Seifenblasen festzuhalten und stellen sofort fest, dass das nicht gelingen kann. So kann es sein mit den Gedanken bei Eurem Opa oder Eurer Oma, wird ihnen erklärt: Ihre Gedanken oft wie Seifenblasen: sie fliegen vorbei, manche fliegen länger, manche nur kurz – aber dann zerplatzen die Wörter, die Geschichten, die Erlebnisse im Kopf auf einmal wie Seifenblasen. Und der Demenzerkrankte weiß dann vielleicht nicht mehr, dass er gerade Kaffee getrunken hat. Und so sehr man sich auch anstrengt und so vorsichtig man auch ist – der Gedanke lässt sich nicht festhalten.

Seifenblasen und Demenz – ich kann mir vorstellen, dass vielen von Ihnen dabei auch eigene Träume einfallen, die einfach geplatzt sind wie Seifenblasen – Träume von gemeinsamer unbelasteter Zeit im Alter, Träume vom Austausch über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges, von Reisen Und nun - nach der Diagnose - ist auf einmal alles anders. Ich muss aber auch daran denken, dass Seifenblasen für Bewohnerinnen und Bewohner in Seniorenheimen und damit für viele Demenzerkrankte auch immer wieder Leichtigkeit in ihren Alltag. Denn viele der Clowns, die sie manchmal besuchen, haben die Pustefix-Döschen immer im Gepäck. Seifenblasen schaffen im Nu eine entspannte und vertraute Atmosphäre. Die schillernden Blasen lassen immer wieder eine Zeit lang Ängste und Kummer vergessen.

Kann man sich mit Seifenblasen sozusagen spielend einüben in die Vergänglichkeit, auch in die Schönheit der Vergänglichkeit? Darin, dass Leben immer Wandel ist. Dass es manchmal verrückt ist und viel Energie kostet, wenn man Bestehendes bewahren will?

Natürlich wollen wir schöne Augenblicke, Zeiten, in denen alles gut ist, festhalten. Aber wie soll das gehen? Die Seifenblase mit einem Marmeladenglas einfangen und den Deckel zu machen? Das geht; das soll Seifenblasen tatsächlich für eine ganze Weile konservieren. Aber – macht uns das glücklich?

Ja, die Seifenblasen zeigen, wie schnell uns die Realität einholen kann. Sie erinnern uns schon nach wenigen Augenblicken wieder an Leid, Zukunftsängste und Sorgen. Und doch sind diese Momente, in denen Seifenblasen schillernd und in allen Farben und ganz leicht durch die Luft schweben, kostbar. Wenn ich ihnen zusehe, wird mir leicht ums Herz. Die Welt um mich herum scheint sich zu verändern. Sie wird bunter, fröhlicher, vielleicht auch ein bisschen geheimnisvoll.

Und wenn ich länger darüber nachdenke, fallen sie mir ein: Die vielen kleinen „Seifenblasen – Momente“, die es auch in meinem Alltag gibt. Der Sonnenstrahl, der durch das Fenster genau auf den Frühstückstisch fällt, ein nettes Telefonat mit dem Kollegen, ein Spaziergang im Park, ein unverhoffter Brief, eine lustige Begebenheit. Alles das sind Seifenblasen-Momente. Sie machen mein Leben bunter und mein Herz leichter.

Und es gibt sie auch in Zeiten, in denen es schwer ist: Ein aufmunterndes Wort von der Nachbarin, ein Freund, mit dem ich über meine Ängste und Sorgen sprechen kann, das gemeinsame Lachen mit meinem erkrankten Angehörigen, andere, die sich gemeinsam mit mir kümmern ... Vielleicht kann man sagen, dass ich in solchen Augenblicken Gottes Nähe spüren kann, ganz zart - wie eine Seifenblase. Dass ich für einen Moment ganz sicher weiß: Gott sieht mich freundlich und liebevoll an. Gott sagt mir: Ich bin da! Und dann huscht mir vielleicht auch ein kleines Lächeln über das Gesicht, wie beim Anblick einer Seifenblase und ich spüre: Ich bin nicht allein. Ich kann Vertrauen haben. Auch Gott lässt sich nicht anfassen, und festhalten. Und doch ist er da. So wie auch bei einer Seifenblase, die zerplatzt, die einzelnen Seifenteilchen in der Luft bleiben.

Ja, liebe Gemeinde, das Leben ist nicht immer leicht und hell und unkompliziert. Aber immer wieder gibt es sie auch in schweren Zeiten: diese Seifenblasen-Momente, hell und leicht und tröstlich.

Alles hat seine Zeit ... Der Prediger, von dem diese bekannten Worte stammen, die wir gerade in der Lesung gehört haben, lebte zu einer Zeit, in der sich das ihm bekannte Lebensgefüge in Windeseile veränderte. Es fällt ihm schwer, sich auf die neue Situation

einzustellen. Was wird aus uns, fragt er sich? Wie entwickelt sich das alles weiter? Wie wird unsere Zukunft aussehen?

Der erste Teil seiner Antwort: *Alles hat seine Zeit. Geboren werden und sterben, weinen und lachen, klagen und tanzen, schweigen und reden ...*

Alles hat seine Zeit und gehört zu unserem Leben dazu. Und dass wir die Kostbarkeit dieser Zeit, des Augenblicks erkennen - daran können uns Seifenblasen erinnern.

Auch im Umgang mit Krankheit. Wer Demenzerkrankte kennt, weiß, wie befreiend und leicht diese Momente sein können, in denen man gemeinsam lacht oder singt oder alte Gedichte und Psalmen aufsagt, in denen man sich miteinander freut über ein altes Foto oder eine Umarmung genießt, die Situation einfach akzeptiert, wie sie ist. Und wer Demenzerkrankte kennt, weiß auch, dass sie ein besonders feines Gefühl dafür haben für die Echtheit eines solchen Augenblicks.

Das ist der zweite Teil der Antwort des Predigers: *Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit.* Unsere Aufgabe ist es, diese Schönheit zu erkennen und zu würdigen.

Und der dritte und entscheidende Teil der Antwort? Den hat man in den Seifenblasen deutlich vor Augen: Denn das Faszinierende an Seifenblasen ist ja, dass sich alle Farben des Regenbogens darin spiegeln. Gott selbst hat den Regenbogen an den Himmel gesetzt, erzählt die Bibel. Als Hoffnungszeichen. Als eine Art Geheimzeichen zwischen Gott und den Menschen: Dass er da ist uns ihnen Zukunft schenkt.

Ich muss daran denken, dass Regenbögen auch in der Pandemie eine große Rolle spielten, gemalte oder gebastelte. Viele Kinder, Seniorenheime und Gemeinden haben sie an ihre Fenster gehängt und damit zum Ausdruck gebracht: Wir hören nicht auf zu hoffen! Der Regenbogen leuchtet genau dann, wenn alles verregnet und verhangen ist.

Gott hat die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt, so formuliert es der Prediger. Jeder Mensch ist viel, viel mehr als das, was wir vor Augen haben. Unser Leben ist viel mehr. Und jede Seifenblase macht uns Mut, immer wieder nach dem Schillernden und Bunten Ausschau zu halten - in unserem Leben und in einem anderen Menschen. Amen.

